

Antrag

beschlossen von der 198. Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg
am 7. Mai 2026

Mobbing und Gewalt in der Lehrausbildung wirksam bekämpfen – Qualität sichern, Fachkräfte gewinnen

In einer Zeit zunehmenden Fachkräftebedarfs stellt die Qualität der Lehrausbildung eine zentrale arbeitsmarkt- und sozialpolitische Schlüsselfrage dar. Der aktuelle Lehrlingsmonitor, der im Auftrag der Österreichischen Gewerkschaftsjugend jedes Jahr in Auftrag gegeben wird, zeigt jedoch deutlich, dass gute Lehre keine Selbstverständlichkeit ist, sondern vielfach unter problematischen Rahmenbedingungen stattfindet. Auch im „Lehrlingsland Vorarlberg“ sollte die Weiterentwicklung und Verbesserung der Lehre angesichts rückgängiger Lehrlingszahlen verstärkt in Angriff genommen werden.

Besonders alarmierend ist das Ausmaß von Mobbing und Gewalt in der Lehrausbildung: Rund ein Drittel der österreichweit befragten Lehrlinge berichtet, im Laufe der Ausbildung zumindest einmal beleidigt, belästigt, bedroht oder bloßgestellt worden zu sein, mehr als zehn Prozent sind wiederholt betroffen. Die Formen reichen von systematischer Abwertung und Anschreien bis hin zu sexualisierter Belästigung und Gewaltandrohung. Besonders betroffen sind junge Frauen, die deutlich häufiger von Problemen und insbesondere von sexualisierter Belästigung berichten.

Diese Vorfälle sind Ausdruck struktureller Defizite: Konflikte mit Vorgesetzten und Kolleg:innen, ein schlechtes Arbeitsklima sowie unzureichende Ausbildungsqualität zählen zu den häufigsten Belastungsfaktoren. Mobbing und Gewalt entstehen dort, wo Kontrolle fehlt, Ausbildung nicht ernst genommen wird und junge Menschen in Abhängigkeitsverhältnissen ohne ausreichenden Schutz stehen. Die Konsequenzen sind gravierend. Mehr als die Hälfte der Lehrlinge berichtet von Problemen in der Ausbildung, und rund jede zweite Person hat bereits über einen Abbruch nachgedacht.

Die Ergebnisse des Lehrlingsmonitors machen deutlich, dass Mobbing und Gewalt eng mit mangelhaften Ausbildungsbedingungen verknüpft sind:

- Konflikte im Betrieb betreffen nahezu jede zweite betroffene Person (48 % mit Kolleg:innen, 46 % mit Vorgesetzten)
- 43 % nennen ein schlechtes Arbeitsklima als Ursache ihrer Probleme
- 36 % berichten von unpassenden Arbeitsbedingungen, häufig verbunden mit Stress und Überforderung

Hinzu kommen strukturelle Missstände wie:

- der Einsatz für ausbildungsfremde Tätigkeiten bei rund 20 % der Lehrlinge
- regelmäßige Überstunden bei etwa einem Viertel der Auszubildenden
- unzureichende pädagogische Qualifikation von Ausbilder:innen sowie fehlende Feedback- und Konfliktkultur

Das ist nicht nur eine Frage individueller Betroffenheit, sondern eine Herausforderung für den gesamten Arbeitsmarkt. Denn eine Lehre, die von Respektlosigkeit, Überforderung und Unsicherheit geprägt ist, verliert ihre Attraktivität – und damit ihre zentrale Funktion als Einstieg in qualifizierte Beschäftigung. Wer Mobbing und Gewalt toleriert, riskiert Ausbildungsabbrüche, Fachkräfteverlust und langfristige soziale Folgekosten. Wer hingegen in gute Ausbildungsbedingungen investiert, stärkt Motivation, Bindung und Qualifikation.

Die 198. Vollversammlung der AK Vorarlberg fordert daher die zuständigen politischen Entscheidungsträger:innen sowie die Sozialpartner auf, wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung von Mobbing und Gewalt in der Lehrausbildung umzusetzen und die Qualität der Ausbildung nachhaltig zu sichern:

Schutz vor Mobbing und Gewalt stärken

- Einrichtung verpflichtender, niederschwelliger und unabhängiger Beschwerde- und Anlaufstellen für Lehrlinge.
- Ausbau von Schulsozialarbeit und psychologischer Unterstützung an Berufsschulen.
- Klare gesetzliche Verankerung von Schutzmechanismen gegen Mobbing, Gewalt und sexuelle Belästigung.
- Konsequente Sanktionen bis hin zum Entzug der Lehrberechtigung bei wiederholten Verstößen.

Qualität der Ausbildung sichern und kontrollieren

- Verpflichtende pädagogische und regelmäßige Weiterbildung für Ausbilder:innen.
- Einführung verbindlicher Qualitätsstandards für Ausbildungsbetriebe.
- Verbot ausbildungsfremder Tätigkeiten und konsequente Kontrolle der Einhaltung.
- Ausbau betrieblicher Mitbestimmung durch Betriebsräte und Jugendvertrauensräte.

Arbeitsbedingungen verbessern

- Strengere Kontrolle und vollständige Abgeltung von Überstunden.
- Sicherstellung eines respektvollen Arbeitsklimas durch verpflichtende betriebliche Präventionskonzepte.
- Stärkung von Feedback- und Evaluationssystemen innerhalb der Ausbildung.